

PRESSEMITTEILUNG

Rezyklate-Markt läuft nicht rund

Neuer POLYPROBLEM-Report „Wertsachen“ zeigt auf, wie der Kunststoff-Kreislauf reformiert werden kann

Berlin, 10.12.2020: Der Markt für recycelten Kunststoff ist kaputt – so fasst der Report des Aktionsprogramms POLYPROBLEM die Lage beim Thema Plastik-Wiederverwertung zusammen. Die Studie der Röchling Stiftung und des Beratungshauses Wider Sense, in Kooperation mit cirplus, analysiert, woran der Kunststoff-Kreislauf aktuell scheitert und liefert Lösungsansätze für Politik und Industrie.

„Knapp 400 Millionen Tonnen Kunststoff werden derzeit pro Jahr weltweit produziert. Doch nicht einmal zehn Prozent davon bestehen aus wiederverwertetem Material. Von einem funktionierenden Wertstoffkreislauf sind wir weit entfernt“, sagt Uwe Amrhein, Stiftungsmanger der Röchling Stiftung. „Wir haben uns gefragt: Warum schaffen Wirtschaft und Politik es nicht, den Einsatz von Kunststoff-Rezyklaten in Produkten zu erhöhen? Warum kommen Angebot und Nachfrage offensichtlich nicht zusammen?“ Antworten darauf gibt der neue POLYPROBLEM-Report mit dem Titel: „Wertsachen. Warum der Markt für recycelten Kunststoff nicht rund läuft ... und wie sich das ändern könnte.“

Rezyklat: noch zu teuer, noch zu wenig zu bekommen

Eines von zahlreichen Problemen bei recyceltem Kunststoff: der Preis. So sieht es auch Christian Schiller, Gründer & Geschäftsführer von cirplus, einem digitalen Marktplatz für Kunststoff-Rezyklate, und Kooperationspartner des neuen POLYPROBLEM-Reports. „Jedes Jahr enden 15 Millionen Tonnen Abfall in den Weltmeeren – von einem Wertstoff, der in der Herstellung Milliarden an Wertschöpfung hervorgebracht hat. Das zeigt: Kunststoff ist am Ende seines ersten Lebenszyklus offensichtlich nicht wertvoll genug, als dass er eine erneute Verwendung findet“, verdeutlicht Christian Schiller, Redaktionsmitglied des Themenreports und einer von insgesamt acht Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft, die im Report mit Gastbeiträgen zu Wort kommen.

Dass neu produzierter Kunststoff im Einkauf zwischen 20 und 30 Prozent günstiger sei als ein Rezyklat vergleichbarer Qualität, das verwundere zwar viele Verbraucher, sei aber trotz großer gesellschaftlicher Debatte um das Plastikproblem nach wie vor Realität. Der Grund dafür? „Grob gesprochen hat die industrielle Herstellung von Neumaterial rund 40 Jahre Vorsprung gegenüber dem Kunststoffrecycling“,

ergänzt Christian Schiller. „Wenn Vorstände trotzdem den Willen bekunden, die Zirkularität ihrer Kunststoffprodukte zu verbessern, stellen ihre Chefeinkäufer verwundert fest: Obwohl man bereit ist, 20 bis 30 Prozent mehr für Rezyklate zu zahlen, fehlt es oft schlicht an Mengen und Qualitäten, um die Nachfrage selbst eines mittelgroßen Markenartiklers zu bedienen.“

Industrie muss sich an Innovationskosten beteiligen

Während die Recycler den Preisnachteil von Rezyklaten gegenüber Neuware und fehlende Skaleneffekte beklagen, fordert die anwendende Industrie einen Innovationsschub, um die Qualität und die Menge hochwertiger Kunststoff-Rezyklate zu steigern. Das stellt im neuen POLYPROBLEM-Report unter anderem Gabriele Hässig fest, Geschäftsführerin für Kommunikation und Nachhaltigkeit bei Procter & Gamble. Würde man die Sortierbarkeit der gesammelten Plastikabfälle durch neue technische Verfahren verbessern und damit die verwertbare Menge deutlich steigern, würden sich auch positive Skaleneffekte bei den Recyclingunternehmen einstellen. Das könnte den Kostennachteil von Rezyklaten gegenüber Virgin Ware zumindest teilweise ausgleichen.

Um einen solchen Innovationsschub zu finanzieren, müssten zukünftige Abgaben auf die Verwendung von Neuware gezielt in eine Verbesserung der Recyclingsysteme und den Aufbau eines transparenten Marktes gelenkt werden, empfehlen die Autoren der Studie.

Ein weiterer Schlüssel zu einem deutlich höheren Anteil von Rezyklaten in der Kunststoffproduktion wären verbesserte Standards und Normen, die den Verarbeitern und Produzenten verlässliche Informationen über Materialeigenschaften liefern. Darauf weisen Prof. Dr.-Ing. Hans Josef Endres und Dr. Madina Shamsuyeva von der Leibniz Universität Hannover im POLYPROBLEM-Report hin.

„Das Ziel ist doch klar: ein funktionierendes Recycling-System mit einem fairen und transparenten Markt für kreislauffähige Materialien. Strittig ist jedoch der Weg dorthin. Im Report lassen wir unterschiedliche Markt-Akteure und Sichtweisen zu Wort kommen und zeigen wie Lösungen aussehen können“, fasst Michael Alberg-Seberich, Geschäftsführer von Wider Sense, dem zweiten Partner von POLYPROBLEM zusammen. „Wir werfen da schon einen visionären Blick in die Zukunft der Circular-Society, damit Altplastik in Zukunft als das angesehen wird, was es ist – eine Wertsache, die man nicht wegwirft“, ergänzt Stiftungsmanager Uwe Amrhein.

Report kostenlos herunterladen oder bestellen

Der neue POLYPROBLEM-Report steht ab sofort auch zum Herunterladen auf polyproblem.org sowie auf roechling-stiftung.de und widersense.org zur Verfügung. Weitere gedruckte Exemplare können Sie mit einer kurzen Nachricht an info@roechling-stiftung.de kostenlos bestellen werden, gerne auch in höherer Stückzahl.

Über POLYPROBLEM

POLY PROBLEM

W I S S E N
TRANSPARENZ
KOOPERATION

POLYPROBLEM ist ein Aktionsprogramm der gemeinnützigen Röchling Stiftung und des Beratungsunternehmens Wider Sense für Transparenz und gemeinsames Wirken im Handlungsfeld Kunststoff und Umwelt.

Zweimal jährlich veröffentlicht POLYPROBLEM gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis Reports zu den neusten Entwicklungen und drängendsten Fragen rund um das Thema „Kunststoff und Umwelt“.

Mehr Informationen auf polyproblem.org.

Über die Initiatoren

Die Röchling Stiftung widmet sich konzentriert dem Thema Kunststoff und Umwelt. Sie unterstützt sowohl Forschungsprojekte als auch zivilgesellschaftliche Initiativen, die zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Kunststoffen im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft beitragen. Die Stiftung wurde 1990 von der Unternehmerfamilie Röchling errichtet. Die Familie ist auch Eigentümerin der Unternehmensgruppe Röchling, die zu den international führenden Anbietern von Hochleistungs-Kunststoffen für die Automobiltechnik, Industrieanwendungen und Medizintechnik zählt.

Wider Sense ist ein Beratungshaus für gesellschaftlichen Wandel. Es berät Stiftungen, Unternehmen, die öffentliche Hand und Akteur*innen der Zivilgesellschaft zu Corporate Social Responsibility (CSR), gesellschaftlichem Engagement und sozialen Investitionen. Mit maßgeschneiderter Beratung unterstützt Wider Sense seine Kund*innen dabei, dass sie ihre Ressourcen sinnvoll und zum Wohl der Gesellschaft einsetzen können.

Für diese Ausgabe hat sich POLYPROBLEM in Konzeption und Ausführung mit cirplus zusammengeschlossen. Das Hamburger Start-Up entwickelt einen globalen Marktplatz für Kunststoffabfälle und Rezyklate – mit einem Materialangebot von aktuell über 1 Mio. Tonnen. Entsorger, Recycler und Verarbeiter weltweit zusammenzuführen und die Rezyklatemärkte zu einem ganzheitlichen und transparenten System für 100 Prozent circular plastics weiterzuentwickeln – das ist die erklärte Vision des Unternehmensgründers und Geschäftsführers Christian Schiller.

Pressekontakt

Wider Sense GmbH
Christian Schrade, Leitung Kommunikation
+49 30 2408824-0 • presse@widersense.org